

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 47 (1971-1972)
Heft: 8

Artikel: Am Fenster
Autor: Stüssi, Sophie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1080041>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Fenster

Aufruf an Hotelbesitzer

Es ist einfach nicht recht. Wir sind sonst schon sooo benachteiligt. Wir essen allein im Restaurant, wir sitzen allein im Café, im Konzert und Theater müssen wir stumm zuhören, wenn man neben uns kritisiert und weise redet. Niemand fragt uns nach unserer Meinung, wir dürfen nicht einmal merken lassen, dass wir zuhören. Allein sind wir an Weihnachten und Neujahr und sogar an unsrigen Fests nur so geduldet — wir armen alten Jungfern und Junggesellen!

Aber ganz schlimm wird es erst im Hotel. Berühmt und berüchtigt ist schon seit langem das Katzentischchen für die alleinstehenden oder-reisenden Damen. Aber wenn das Essen gut ist, schmeckt es doch und der Wein auch.

Aber das Hotelzimmer! Trotz allen schlechten Erfahrungen, hoffe ich immer wieder auf ein romantisches Retrait, nachdem ich dem Portier um so viele Ecken gefolgt bin, in Gängen, die immer enger, mit Teppichen, die immer schäbiger werden. Und dann geht eine Tür auf und ich blinze zwei Mal, aber es nützt nichts. Keine Romantik! Ein Kämmerlein so klein, ein Bett so schmal, ein Tisch so wacklig, ein Schrank so eng und ein Spiegel so blind wie in Aschenputtels Schlafgemach. Aber es musste wenigstens nichts dafür bezahlen. Nein, ein anderes Zimmer sei nicht frei. Leider, Einzelzimmer habe es immer zu wenig. Nein, Aussicht haben nur die Doppelzimmer. Grosses Bedauern, dass es nicht gefällt, aber zu machen sei nichts. Was soll ich tun? Abreisen? Hungerstreiken? Beides Massnahmen, die ins eigene Fleisch schneiden. Und was mache ich mit dem tropfenden Wasserhahn im Badezimmer? Warum ist das Lavabo so klein und die Beleuchtung so «dunkel»? Ich werde einen Protest-

Von Sophie Stüssi

marsch veranstalten, an dem alle Einzelzimmerbewohner teilnehmen. Wir werden statt Fahnen die verblassten Vorhänge schwingen. Aber das geht nicht, auch Benachteiligte haben kein Zusammengehörigkeitsgefühl, ich müsste allein marschieren.

Gut, so will ich denn gestehen, dass es nicht ganz so schlimm ist. Ich habe auch schon rechte Zimmer gehabt und Badezimmer. Aber eben, nur gerade rechte, und nicht schöne und gemütliche. Aufruf an alle Hotelbesitzer: Bauen Sie Häuser mit lauter Aussichtszimmern und die schönsten sollen Einerzimmer sein.

Inzwischen wären wir mit renovierten Zimmern zufrieden, eine hübsche Tapete, ein Spannteppich (er müsste nicht grau sein), auf dem unebenen Boden, ein modernes Bett, ein bequemer Stuhl, da dürfte sogar der Lampenschirm mit den grünen Glasperlen bleiben. Es könnte sein, jemand fände ihn in der neuen Umgebung «ein» und würde Angebote machen. So könnten Sie ihn am Ende der Saison teuer verkaufen und hätten einen Greuel weniger.

Das wünscht Ihnen, liebe Hoteliers und Hoteldirektoren, die arme, alleinstehende, hotelzimmerschönheitsdurstige Sophie.



...in der Kronkorkflasche,
nur leicht kohlensäurehaltig

Frühlingsferien im TESSIN immer ein Erlebnis

In der herrlichen Blütenpracht des Südens!

AN DEN SEEN VON LUGANO UND LOCARNO

bieten die bekannten Kurorte mit ihren geheizten Schwimmhäuden, Kurhäusern, Tennis- und Golfplätzen, Dansings abwechslungsreiche Ferien und Erholung.

IN DEN TÄLERN

Leventina, Blenio, Maggia, Verzasca, Onsernone, Cassarate und Muggio sowie im Malcantone und Mendrisiotto das unverfälschte Tessin mit seinen romantischen Dörfern. Ein Paradies für Entdeckungslustige, Wanderer, Angler, Naturfreunde.

Auskünfte: Verkehrsverein Lugano, Locarno, Ascona, Brissago, Bellinzona und Reisebüros.

DP 781



bei Ihrem Orient-Spezialisten

Möbel-Pfister

SUHR b. Aarau, Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Biel, Lausanne, Genf, Delsberg, Neuenburg, Winterthur, Zug, Luzern, Bellinzona